

]

L03065 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 7. 5. [1901]

,DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 7. Mai

Mein lieber Freund,

Ich habe bei der N. Fr. Pr. angeregt, mich nach Macedonien zu schicken. Denn ich  
5 fühle immer unabweisbarer das Bedürfniß, die Kraft, die ich in mir spüre, wieder einmal an eine schwere Aufgabe zu setzen, und meinem Schicksal, das mir hart und höhnisch alle Wünsche versagt, wieder einmal davonzugehen. Da ich verflucht bin, nicht geliebt zu werden, will ich mich ~~xxxxxxxxxx~~ durch neue Eindrücke, harte Arbeit und hoffentlich auch ein wenig Gefahr betäuben. Ob 10 man meiner Anregung Folge geben wird, ist fraglich. Die Herren, die mein Talent verwalten, benutzen dasfelbe lieber zu <sup>Ber</sup> Depeschen über die preußische Minifterkrisis und Berichten über die Lage des Berliner Effektenmarktes.

Mache ich also nicht die Reise, die ich der Redaktion vorgeschlagen habe, so werde ich Anfangs August meinen Urlaub antreten. Diesmal kann es sich für mich nur 15 um den Aufenthalt an einem Ort handeln. Es ist wieder die leidige Geldfrage. Sparen habe ich während des ganzen Jahres nicht gekonnt, dann muß ich meine Mutter ins Bad schicken; und ist dies gethan, so bleiben mir im S besten Falle etwa 400 MK. Damit kann ich nicht ins Engadin reisen; ich hätte auch keine Lust dazu. Suche es also, bitte, so einzurichten, daß wir im August uns am Wörther 20 See treffen. OLGA und LIESL sollen auch hinkommen. Mit RICHARD treffe ich nicht gern zusammen, weil ich wirklich erbittert darüber bin, daß er mir nicht eine Zeile geschrieben hat, seit wir uns im letzten Sommer getrennt haben.

Was Du mir über Deinen Seelenzustand schreibst, ist wunderschön. Du hast zur richtigen Zeit offenbar die richtige Frau getroffen, und ich hoffe, diese Liebe soll 25 reiche Frucht tragen an dichterischen Werken und an Lebensglück.

In der Frankf. Zeit. fand ich beifolgende Novellette. Ich finde, daß sie feine Beobachtungen und echte Wiener Stimmung enthält. Wer ist dieser DR. RECHERT?

Grüße mir die Damen OLGA und LIESL und sei Du selbst herzlichst begrüßt!

Dein treuer

Paul Goldmann.

Bei der blödsinnigen Arbeitsmenge, die ich zu verrichten habe, konnte ich »Bertha Garlan« noch nicht lesen. Inzwischen Meine Mutter ist sehr entzückt davon. Inzwischen habe ich das Buch der Frau Rechtsanwalt borgen müssen, die an 30 Gelenkrheumatismus erkrankt ist.

↗ Versand durch Paul Goldmann am 7. 5. [1901] in Berlin

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [8. 5. 1901 – 12. 5. 1901?] in Wien

♀ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2164 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »901.« vermerkt 2) mit rotem Buntstift vier Unterstrichungen

<sup>4</sup> nach ... schicken] Dazu kam es nicht.

<sup>11–12</sup> preußische Ministerkrise] Bezug auf den von konservativer Seite kritisierten Bau des Mittellandkanals (zwischen Hannover und der Elbe); Anfang Mai 1901 hatte dieser Konflikt zum Rücktritt des Finanzministers Johannes von Miquel, des Landwirtschaftsministers Ernst von Hammerstein-Loxten und des Handelsministers Ludwig Brefeld geführt.

<sup>12</sup> Effektenmarkt] Wertpapiermarkt

<sup>17</sup> Bad] gemeint war eine Kur

<sup>18</sup> Engadin] Das Engadin war eines seiner bevorzugten Reiseziele.

<sup>19–20</sup> am Wörther See] Dazu kam es nicht, vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03064 nicht gefunden.

<sup>20</sup> hinkommen] Olga und Elisabeth Gussmann waren jedenfalls am 7.8.1901 gemeinsam mit Schnitzler in Welsberg, wo sich auch Goldmann aufhielt.

<sup>20</sup> Richard] Goldmann und Beer-Hofmann trafen in den Tagen nach dem 22.8.1901 in Welsberg zusammen.

<sup>26</sup> beifolgende Novellette] Beilage nicht erhalten; Emil Rechert: *Die verhaftete Korrektheit. Wiener Novellette*. In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 45, Nr. 124, 5. 5. 1901, Drittes Morgenblatt, S. 1–2.

<sup>33</sup> Frau Rechtsanwalt] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02905 nicht gefunden.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 7. 5. [1901]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03065.html> (Stand 14. Februar 2026)